

Kommen, kumbaren Pfandbrief der Central-Boden-Credit-Anstalt in Höhe von 1000 Thalern, Nr. 109, wieder herbeischafft. Es ist nicht unmöglich, daß der einzige derzeitige Inhaber des Werthpapiers dasselbe in einer anderen größeren Stadt zu veräußern suchen dürfte.

Die Pferdebahn läßt vor dem Feste — wie allsonntäglich — Doppelnagen gehen, da die Weihnachtspakete, die Feder mitzunehmen pflegt, einen einzelnen Wagen bald löstig überfüllen würden. Darauf reduziert sich die Paketbeförderung in der Weihnachtswoche.

Vorgestern Abend in der zehnten Stunde wurde in der Oberseegrasse eine anständige, von einem Besuch heimkehrende Dame von einem Manne angefallen, zu Boden geworfen und thätlich mißhandelt, so daß dieselbe namentlich am Kopfe bedeutend verletzt wurde. Auf ihr Hilferufen eilten mehrere fremde Herren herbei, infolge dessen der Strolch von seinem Mauthanfalle absehen mußte und das Weite suchte, und, obgleich von einem Herrn verfolgt, dennoch zu entkommen wußte. Die bedauernswürdige Dame wurde hierauf von den beiden Herren in ihre am See belegte Wohnung geschafft und liegt an den Folgen der Mißhandlung darnieder.

In der Nacht vom Iestervorgangenen Sonnabend zum Sonntag ist in der Pirnaischen Vorstadt, aus einem Speisekammer, ein feister Hase, mehrere Kanten Butter, eine größere Quantität Schweinefett, sowie einige Pfund Nüssen z. gestohlen worden. Der Dieb hat sich diese fette Feiertags-Mahlzeit dadurch verschafft, daß er von einem in der Nähe befindlichen Baue eine Leiter entwendet, dieselbe an das in der ersten Etage nach dem Hofe zu gelegene Fenster der Speisekammer angelegt und, nachdem er hinauf gestiegen, das vor dem Fenster angebrachte Drahtgitter durchschmittet, hierauf aber die in der Nähe des Fensters befindlichen gemauerten Lederbänke herausgerannt hat.

Vorgestern Abend in der 11. Stunde machte sich ein in den 40er Jahren stehender, gewöhnlich gekleideter Mann das Billardspiel einiger Herren im Victoria-Tunnel zu Hause, um sich in den Besitz eines Ueberziehers zu setzen, der verknüpft an der Wand hing. Der billardspielende Eigenthümer bemerkte die Missethat aber und stieß — nicht auf den Ball, sondern auf den Dieb, den er festhielt und den Ueberzieher als sein und nicht National-Eigenthum wieder abnahm.

In den beiden neuen, an der böhmischen Bahn gelegenen Straßen, der Strehlener und Winkelsamirstraße, auf welchen Flott gebaut wird, sind in der Sonnabends- und Sonntagsnacht nicht weniger als 10 verschlossene Bauhuden von Dieben aufgefunden und daraus aber nur die alten Arbeitsachen der dort beschäftigten Arbeiter gestohlen worden, während das werthvollere Handwerkszeug zurückgelassen worden ist.

Gestern Vormittag ist ein im 17. Lebensjahre stehender Himmelmännlein aus Lohschwitz auf einem Neubau in der Köllnischen Straße vom Parterre hinab in das Kellergerölle gestürzt und hat dabei einen Bruch des rechten Oberschenfels und starke Contusionen erlitten. Man hat ihn nach dem Krankenhaus geschafft.

Vorgestern Abend wetteilte in einer Restauration der Neustadt, unweit der dortigen Hauptwache, ein Polizeiknabe in einem Kreise froher Zecher, daß er die zum Schutze der Köhre auf dem beiden vor der Neustädter Hauptwache stehenden Kanonen liegenden Keinen Holzbedeckungen entfernen werde, ohne von der Schutzwache daran behindert zu werden. Eins dieser Holzbedeckungen brachte der junge Mann gleich bis nach dem betreffenden Lokale, als er jedoch das andere zu holen im Begriffe war, wurde er von dem Wachposten bemerkt und festgenommen.

Bei den auf dem Neumarkte in der Nähe der Frauen-Kirche für Legung von Wasserleitungsröhren gemachten Ausgrabungen sind in den letzten Tagen von den dabei beschäftigten Arbeitern Gegenstände gefunden worden, welche durch ihr Alter besondere Aufmerksamkeit erregten; so u. A. ein Schwert, welches anscheinend dem 15. Jahrhundert angehört, ferner ein Stück Seidenzeug, Bernsteinperlen, eine goldene Armspange und einzelne sehr gut erhaltene Münzen. Es sind diese Gegenstände meist für Privatforschungen erworben worden. Dr. J.

Im vorigen Monat trat bei einem hiesigen Schneidermüller ein fremder Gehülfe in Arbeit, entfernte sich aber nach einigen Tagen heimlich von seinem Arbeitgeber, nachdem er denselben vorher mehrere werthvolle neue Kleider gestohlen hatte. Vor einigen Tagen nun soll es der Behörde gelungen sein, den Dieb in hiesiger Stadt zu ergreifen und in seinem Besitze auch noch einen Koffer mit verschiedenen Wäschstücken und anderen Gegenständen vorzufinden, den der Schneider samt Inhalt in Ungarn, wir hören in Pest, auf einem dortigen Bahnhofe gestohlen haben will. Augenscheinlich hat man es hier mit einer jener gefährlichen Verionen zu thun, welche fast stets auf Reisen sind, dieselben aber nur zu dem Zwecke antreten, um an den verschiedensten Orten Diebereien und Schwindelacten auszuführen.

Der Centralverein für Bildung der deutschen Fluh- und Canalbauanstalt hat für die hiesige Generalversammlung nach Dresden einberufen und fand dieselbe Sonnabend den 11. Decbr. Nachm. 5 Uhr unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und Verwandten der Sache im Saale der Corporation der Mannmannschaft statt. Die sehr interessante Tagesordnung wurde in 10 stündiger Beratung und Verhandlung erledigt und dauerte die Versammlung von 5 bis 10 Uhr Abends. Der Vorsitzende h. Buntzen-Berlin drückte in verbindlicher Form seine Anerkennung über die Wahl der durch Kunst und Natur begünstigten Stätte der diesjährigen Zusammenkunft aus, betonte die immer wichtiger werdende und erkannte Nothwendigkeit besserer Binnenschiffahrtsverhältnisse und gedachte hierbei der alleorts reagenten überreichlichen Ergebnisse des kürzlich in Berlin abgehaltenen Technikercongresses. Stadtrat Schilling als Vertreter des Dresdner Localcomitès bezeugte in persönlicher und beifällig aufgenommenen Weise die von ihm herbeigekommenen Gäste. Der Sachverständige, anwesende und einige kurze Darlegungen über die vortheilhafte, ansehnliche und wichtige Wichtigkeit des Ausbaues im vorhergehenden Jahre. Geh. Reg. Rath Weigen berichtete über die Ergebnisse des Berliner Technikercongresses, dessen Aufgabe eine doppelte gewesen ist: Die erste Aufgabe, die Verantwortlichkeit einer Anzahl von Fragen über den Zustand der deutschen Wasserstraßen und die hiervon abhängige Zusammenstellung eines Gesamtbildes der Verhältnisse derselben hat sich durch in die Verhandlung dieser Angelegenheiten von Bekanntheit erlebt. Die andere sehr wichtige vom Ausbaue gefommene Frage, welche Dimensionen man von wechselläufiger Weise den deutschen Canälen zu geben und welche Dimensionen sind für die Canalbauwerke nothwendig, wird eingehend erörtert und in Bezug auf letztere erwähnt, daß die Dimensionen für Canäle im Allgemeinen auf 14000 bis 16000 Fuß betragen werden. In Vertretung des durch Kränzen

Director Bellingrath trägt Civilingenieur Bieper-Dresden dessen vorläufig ausgearbeitete Abhandlung über den Elbe-See-Canal vor. Die Grundzüge dieser nach ihrer Durchsicht einer näheren Besprechung vorbehaltenen Arbeit bildet: 1) der Canal gilt als Ergänzung resp. Verbindungsglied des norddeutschen Stromnetzes. 2) der Canal hat in Anlage und Construction den Anforderungen des modernen Verkehrs zu entsprechen. 3) die Spreitung des Canals ist definitiv durch die Elbe. Die Einmündung des Canals ist definitiv bei Gröden projectirt. Durch veränderte Betonung des Projectes wird eine Erparnis von 2,200,000 Thlr. erzielt. Der Canal selbst ist in zwei Staltungen projectirt, deren eine mit der Elbe, die andere mit der Dabne zusammenfällt. Die Gesamtlänge der durch den Canal verlaufenden directen Wasserverbindungen zwischen Dresden und Berlin wird 29 Meilen betragen und die Einmündungen, darunter die Einmündung der Drahtschiffahrt so geplant, daß die Frachtgüter zwischen hier und Berlin in 3 bis 4 Tagen befördert werden. Der Canal erreicht auf hiesigem Gebiete eine Länge von 16 Meilen und ist diese Strecke incl. der Anlagen an der Elbe, des Auenbassin, der Schleuse und des Borsens auf 1,800,000 Thlr., nämlich 100,000 Thlr. pro Meile, oder 150,000 Thlr. pro Meile veranschlagt worden, auf preuss. Gebiet hat der Canal eine Länge von 15 Meilen und ist zu 900,000 Thlr. veranschlagt, mithin zu 60,000 Thlr. pro Meile. Nach neuester Rechnungsanstellung betragen die Gesamtkosten für Herstellung des Canals über 13,175,000 Thaler, die überdies Ausgaben für Unterhaltung werden sich approximativ auf über 25,000 Thlr. stellen. Nach der vorliegenden Berechnung würden die zur 5proc. Verzinsung des Anlagecapitals erforderlichen 925,000 Thlr. bei dem gegenwärtigen Zinsfuß, welcher sich beim Canal wesentlich ändern wird, schon angebraucht werden können. Die Berechnung des Canalbaus ist so bemerkt, daß der Schiffer mit voller Ladung nach Berlin und von da über zurüd und nach Deduktion aller Ausgaben und Amortisation der Kosten seines Bootes noch mindestens 10 Procent des Anlagecapitals erbringt. Die Hofnung für die Ausdehnung der künftigen Flacung wird bei der Durchsicht der Projecten auf die Unternehmung der Regierung gerichtet. Eine interessante Debatte, an welcher sich Dr. Wagners-Meyer, Konauer-Randewitz-Dresden, Hauptmann Meyer, Bieper-Dresden, Geh. Reg. Rath Weigen, Hempel, Dr. Bergmann, Dr. Graub-Breslau, zum Theil wiederholt, theilnahm, endigt mit der Annahme des von Bieper gehaltenen generellen Antrags: „Die Generalversammlung des Vereins zur Förderung der deutschen Fluh- und Canalbauanstalt erachtet ihren Aussichts, beim deutschen Reich resp. den einzelnen Staaten dahin zu wirken, das Seiten des Reichs oder der betr. Specialregierungen die Interessen an der Herabsetzung der deutschen Fluh- und Canalbauanstalt anerkannt und eine Bereitwilligkeit erklärt werde, nach dieser Richtung entsprechende Bemühungen zu unterstützen.“ Hieran schließt sich ein Bericht des Dr. W. Wagners-Meyer über den publicistisch bereits mehrfach besprochenen Berlin-Weichsel-Canal. Mit Genehmigung und auf Wunsch der Generalversammlung machte Dr. Wagners noch einige sehr interessante Mittheilungen über ein neues seiner Ausarbeitung entgegengehettes Project einer Canalverbindung zwischen der Elbe (Weichsel-Weichsel) und der Saale (Salzwert-Dürrenberg). Die Länge des Canals beträgt ungefähr 3 Meilen, in gerader Linie 2 Meilen und führt der Anschlag in Anschlag auf die zu überwindenden geringen Terrainschwierigkeiten die Kosten auf 1,000,000 Thlr., resp. 1,200,000 Thlr. Specielle Nachweise lassen eine gute Rentabilität erwarten. Der Vortragende dankt für die rege Theilnahme und das Interesse an der Verwirklichung und schließt nach einigen im Namen der Vortrager von Dr. Wagners ihm für die treffliche Leitung der Verhandlungen gedankten Dankworten die Sitzung.

Der im Markte auf der Seestraße errichtete Weichsel-See-Canal des Handwerker-Vereins erreicht seit dem Publikation eines recht günstigen Beschlusses, so daß sich derselbe am vergangenen Sonntag am mehrere Tausend Personen betheiligt. Der Canal ist bei dem besprochenen Zweckmäßigkeit der Einrichtung aber auch ein recht haltbarer, daß den Bescheidern der Gelegenheit geboten ist, der verschiedenartigen Weihnachtsgeschenke u. i. w. anzuwenden, welche zu erlangen und zwar in gleicher Güte und Preiswürdigkeit, als anderwärts. Im Laufe dieser Tage wird der Weihnacht-See-Canal durch einen Besuch der Adolphischen Gasse ausgezeichnet werden.

Aus einem Restaurationslokale auf der Bodenstraße hat sich in einer der vergangenen Nächte ein Unbekannter mehrere Thaler und einige Hundert Cigaretten herausgeholt, ohne daß der Thäter die geringste Spur vorhanden ist. Man glaubt, daß er sich vor-Schluß des Lokals in dasselbe eingeschlichen, früh aber wieder unbemerkt aus demselben entfernt hat.

Freiburg. Der Morgen des 12. December d. J. wurde hier mit Militärrevue beglückt. Das Gymnasium feierte Dr. Majestät Geburtstags früh 9 Uhr durch Defect. Das Offiziercorps hielt Aufbruch, der Abend vereinigte die Spitzen der Behörden zc. Professoren, Lehrer und Gymnasialisten zu einer im Kaufhausaal durch Vereine zur Aufführung gebrachte theatralische Vorstellung „Wallenstein's Lager“ und „Scene aus Caar und Zimmermann“, zu welcher ein zahlreicher, höchst eleganter Damenpark gefahren war. Bis in die frühe Morgenstunde währte der nach dem Theater begonnene Ball. Rapprecht's Saal war vom Militärverein und durch diesen als Ehren Gäste eingeladenen activen Militärs fast überfüllt. Die schöne Harmonie war hier zu finden. Die Burschenschaft hatte durch zahlreiches Fliegen und gefällige Zusammenkünfte des Abends den Tag gefeiert.

Substitutionen. Meran werden substituit in den Gerichtsämtern: Obwas, Friedrich Neumann's Haus, 471 Thlr.; Grotzenstein, Johann Veit's Grundstücke in Deben und Niederrantenhan, 700 Thlr. laßt.

Offentliche Gerichtsöffnung am 12. Decbr. Emilie Bertha Jochmann von Meran war wegen Anpreßel vom hiesigen Bezirksgericht zum 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Sie erhebt gegen das erstinstanzliche Erkenntniß Einspruch, über welchen heute unter Aussetzung der öffentlichen Verhandlung verhandelt wurde. Alteser Richter, welcher die 1. Staatsanwaltschaft vertritt, beantragte Verhängung des ersten Gefängnisses, Adv. Vererer Freisprechung seiner Klientin. Das Richtercollegium entschied sich für den rechtsanwaltschaftlichen Antrag. — In den Jahren 1848—1850 erließen in Leipzig ein ultra-totales Haft, genannt „Das Melchior“, dessen Bedeutung nur das es nun durch viele Andauer in einer so bedeutenden Anzahl von Verbrechen gebracht, daß, wenn man die verschiedenen Strafen zusammenzählt, welche ihn wegen seiner Verbrechen verdient worden wären, so ungefähr hundert Jahre Gefängnis herauskommen. So heilig haben nun die Herren Otto-Wilmer und Döbner an ihrem Melchior, dem „Dresdner Melchior“, nicht geübt, wenn man aber die einzelnen Strafen, an denen sie verurtheilt wurden, addirt, so läme schon ein ganz anständiges Summenden am Ende und Verurtheilung heraus. Die ersten wurden heute bei Herrn Theodor Döbner durch eine neue, auf 50 Thlr. lautende verurtheilt. In Nummer 159 des „Weltboten“ von diesem Jahr stand ein, dem Braunschweiger sozial-demokratischen „Weltboten“ entnommener Artikel, welcher die Ueberzeugung hatte: „Anstalt“ — bekanntlich ein Jaager. — In einem Artikel wurde nun berichtet, daß, nachdem Wilmann feierlich die Anstalt gelobt habe, er jetzt im Waldweg gegen die Anstalt kämpfe und aus Anwalt treffe, die Sozialisten zu zeigen. Der Unterbericht zwischen den Anhängern

der Gesellschaft Jesu und den Sozial-Demokraten sei nun der, daß Erstere im Geheimen conspirirten, während die Anderen ihre Agitationen frank und frei betreiben, was ja schon durch die Leipziger und Braunschweiger Hochverratsprozesse deutlich genug geworden sei. Die Staatsanwaltschaft Deutschlands hätten aber den „Melchior“ des Fürst Reichsfanzlers bekommen und ihn getrennt belagern wollen. Als aber bedenklich in so und so viel Volksversammlungen Tausende von Sozialdemokraten sich vollständig folgerichtig mit Bedel und Lieblichkeit erklärt und die künftlichen deutschen Staatsanwälte aufgefordert hätten, auch gegen sie einzuschreiten, da wären dieselben doch zurückschreckt und hätten dagestanden, wie ein gewisses gehörtes Thier vor'm Berge. In diesem letzten Ausdrucke laud das hl. Justizministerium eine Verleumdung der höchsten Staatsanwälte und ließ den Redacteur des „Weltboten“ unter Anklage stellen. Der erstinstanzliche Beschuldigte lautete auf 20 Thlr. Strafe; dagegen erhob so wohl Döbner als die Staatsanwaltschaft Einspruch: Erstere, um mit dem Beschuldigten zu reden, weil seiner Beschuldigung die Schätzung zu hoch ersehen, Letztere — aus entgegengelegten Gründen. Staatsanwalt Alteser Richter beantragte in einer sehr scharfen Rede, in welcher er hervorhob, daß in einem solchen Falle Milde und Nachsicht nicht am Plage seien, die Verurteilung Döbners mit einer Gefängnis-, eventuell einer bedeutend erhöhten Geldstrafe. Das Urtheil weicher Zustimmung in schon oben erwähnt. — Wir schließen an diese Einspruch-verhandlung den Bericht einer Anderen, welche zwar schon vor längerer Zeit stattgefunden hat, aber welche aber bis jetzt aus Versehen nicht berichtet worden ist, nämlich welcher die drei Richter-Alteser, Richter und Vater, welche im Auftrage des Richter-Collegiums an dielegen ihrer Kollegen, welche die Arbeit wieder aufgenommen, ein Schreiben geschrieben, in welchem sie sich des Vorwurfs gegen 8 1/2 des deutschen Reichsgewerbegesetzes schuldig gemacht hatten. Derselben waren vom Vorliegenden Richter untergeschrieben und von einem der Schriftführer an eine Anzahl von Meistern gelangt worden, welche davon Anzeige bei der Polizei machten. Der Inhalt des Briefes war etwa folgender: „Das Comite fragt die Meister, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, wie sie sich verhalten haben könnten, ohne Bewilligung und Unterschrift oder Unterschrift der Vorrede seitens der Meister, dies zu thun und ob sie nicht wüßten, daß sie durch diesen Vorwurfs die gemeinnährliche Sache schädigten. Es sei ihnen (d. h. den Richter-Altesern) gewiß nicht zu ordinair, die Rechte des Kampfes und der Opfer der Strickenden „unwürdiger Weise“ mitzumischen. Sie (die Strickenden) würden ihre Handlungsweise darnach einrichten, die Untreue vorzuziehen bis auf heute, jeiten hinaus ihre Verantwortlichkeit und Väterthätigkeit gebührend abzuweisen.“ Gegen Richter-Alteser laud noch die Anklage vor, daß derselbe sich in einer Verammlung der strickenden Arbeitergelegenheit fast ganz so ausgesprochen, wie der Brief lautete und die Fortarbeitenden Schulte und Straufen genannt habe. Der erstinstanzliche Beschuldigte lautete gegen Richter auf 2 Monate, gegen Richter und Vater auf 5 Wochen Gefängnis. Alle drei erhoben Einspruch. Staatsanwalt Alteser Richter beantragte Verhängung des beschränkten Gefängnisses, während Adv. Freitag und Weigand und die drei Angeklagten für ihre Freisprechung plaidirten. Das Richtercollegium beschloß nach langer Beratung das Erkenntniß des Einzelrichters. — Eine schon mehrmals gestrafte Diebin, Amalie Auguste Friede, genannt Friedemann, war ebenfalls wiederum wegen eines Eigenthumsvergehens vom erstinstanzlichen Richter, unter Annahme mildernder Umstände, zu 5 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Dieselbe hatte sie ihre diebischen Hände nach Kleidungsstücken, einem Woll u. i. w., angetraut. Die Strafe schien ihr zu hoch und sie ergriff das Rechtsmittel des Einspruchs. Staatsanwalt Alteser Richter hält die Strafe für gerade angemessen und der Gerichtshof war derselben Meinung; es blieb also bei den fünf Monaten.

Tagessordnung für die 58. öffentliche Sitzung der 1. Kammer, Dienstag, den 17. Decbr., Mittags 12 Uhr. 1) Beratung des Berichtes der 1. D. u. d. den Entwurf eines Gesetzes, die Publikation des Kirchengeleges wegen Verletzung eines evangelisch-lutherischen Landescomitatoriums betr. 2) Verhandlung des Berichtes der 4. Deput. die Vertilgung der Ackergeräthe in Dresden und Meissen, Abänderungen des Kirchengeleges vom 16 October 1868 betr.

Angeklagte Gerichtsverhandlungen. Heute den 17. Decbr. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den vormaligen Diensthof Carl Holtz aus Malchwig bei Bautzen wegen Diebstahls. — Den 19. Decbr. Vorm. 9 Uhr in Privatklagladen Clemens Ernst Paul's wider Carl Wilhelm Veit hier; 10 Uhr in Privatklagladen Herrn. Friedr. Heydrit's in Hoffen wider Alexander Julius Wödel hier; 11 1/2 Uhr in Privatklagladen Friedr. Aug. Clemens Wälde's wider August Otto Walter hier.

— **Eiböde**, 16. Decbr. Mittags: 1 Ellen 15 Zoll unter Ruß oder 0.2 Meter.

### Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 16. Dec. Die Spener'sche Zeitung bespricht das Gerücht, daß Fürst Bismarck aus dem preussischen Staatsdienste ausscheide und bloß der höchste Beamte des deutschen Reichs bleiben wolle. Das, gewöhnlich gutunterrichtete Blatt sagt: Eine solche Veränderung ist, wie wir vernehmen, keineswegs im Werke. Der Reichsfanzler soll allerdings die Niederlegung des Vorsitzes im preussischen Ministerium beschließen, aber niemals gedauert haben, daß er nicht mehr preussischer Minister sein wolle. Nach unseren Ermittlungen bleibt der Fürst preussischer Minister des Auswärtigen, giebt seinen Platz im preussischen Staatsministerium nicht auf und der Zusammenhang des preussischen Ministeriums mit den Behörden des deutschen Reichs bleibt durch die Person des Reichsfanzlers aufrecht erhalten.

Berlin, 16. Dec. Der Kriegsminister Graf Moos hatte heute eine längere Unterredung mit dem Reichsfanzler Bismarck. — Die „Börsezeitung“ erfährt, daß die preussische Bank keineswegs Wechsel, bei denen vorgenannte Gründungsfirmer theilhaftig sind, dieser Eigenschaft halber pure zurückweist, sondern nur bei solchen Wechseln, denen man Geldmacher und Schiebung von vorherein ansieht, ziemlich rigoros verfährt, indem sie derartige Papiere nur dann nimmt, wenn sie nicht länger als 14 Tage laufen. Die „Börsezeitung“ fügt hinzu, daß heute auf der Bank erhebliche Summen discountirt wurden. Die Gerüchte von großen Zurückweisungen von Wechseln (Restrictionen) seien nach vielen Richtungen hin übertrieben.

### Tagessgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichsfanzler Fürst Bismarck ist am 14. d. Monats 7 1/2 Uhr von Paris hier eingetroffen. Frankreich. National-Versammlung. Die Zahl der Neugewählten, die sich in Versailles eingefunden, ist ungeheuer groß. Die Zuschauer-Tribünen sind schon 2 Stunden vor der Eröffnung der Sitzung überfüllt. Die Sitzung wird um 2 1/2 Uhr in höchster Ordnung eröffnet. Gambetta verlangt die Aufstimmung, drückt sich aber ziemlich gemäßig aus. Einige seiner Worte erregen jedoch einen heftigen Sturm. Er spricht auch von den Gerüchten, daß man Staatsstreiche ausführen wolle, was großen Widerspruch von Seiten der Rechten erregt. Eine Million Unterschriften hätten den Wunsch nach Aufhe-